

hatte es in Besitz bis 1705.¹ Vermählt war er mit Dorothea, Tochter Johann Matthes des Sensenschmieds.² Lange Jahre lieferte er die Arbeiten für den Rat. Die Person eines Abraham Mehner, welcher die schön geschmiedeten Türen zum Grünen Kirchhof geschaffen haben sollte, gibt es nicht. Die Schriftreste sind falsch gelesen, indem man statt (G)ABR(S)EL MESHNER las ABR(HAM) EL(SAS) MESHNER. Gabriel Mehner galt schon zu seiner Zeit als geschickter Meister. Seit 1571 war er Zechmeister der Musketenschützen.³

Zur Tätigkeit. Durch seine Hilfe gelang es 1670 dem Ratsunterbaumeister Gottfried Klemm, den Stundenschlag „cum laude“ auf die große Glocke (des Petersturms?) vom Uhrwerk zu übertragen.⁴

„Die vortrefflich entworfene und ausgeführte Wetterfahne“ des Donatsturms, noch jetzt gut erhalten, rührt von ihm her. Das Ratsprotokoll sagt darüber unter dem 17. Oktober 1670: Die neue Fahne auf dem Donatsturm soll nach dem Abriß (Zeichnung) durch den Hufschmied Gabriel Mehner, „der in dergleichen Arbeit wohl erfahren, gefertigt werden“.⁵ Professor Steches Angabe, die Fahne sei 1676 errichtet, sei hiermit richtig gestellt.⁶

Das Grabmonument der Familie Dr. Johann Lindners, welches derselbe 1671 im 6. Bogen des Kreuzganges errichtet hatte,⁷ umgab er mit einem schönen eisernen Gitter. Da dasselbe dem sehr ähnlich war, welches im 1. Bogen des Kreuzganges die Grabstätte der von Schönberg umgab, so darf man als sicher annehmen, daß auch dieses von Gabriel Mehner herrührte.

Die auf dem Dachende über dem Altarchor der neuen Jakobikirche befindliche Wetterfahne, welche von der alten Jakobikirche an ihren jetzigen Ort überführt wurde, ward 1672 von Gabriel Mehner gefertigt. Sie ähnelt der Fahne auf dem Donatsturm sehr, enthält auch das sächsische Haus- und Kurwappen, statt der Jahrzahl 1670 dort, aber hier die Jahrzahl 1672 und ist noch zierlicher entworfen. Der gleichzeitig aufgesetzte zinnerne Knopf wog 1½ Zentner und kostete 50 Gulden.⁸

Die an der Einmündung der Herderstraße in den Untermarkt in der Nähe der goldenen Pforte befindlichen zierlichen Gitter sind, wie oben schon berichtet, nicht Werke des apogryphen Abraham Mehner, sondern laut Inschrift „Gabriel Mehner Hufschmit machte diese 4 Thore 1672“ von Gabriel Mehner hergestellt.⁹ Man kann mit Sicherheit behaupten, daß alle die schönen Gitter und Türen am Grünen Kirchhof mit Ausnahme des Gitters der südlichen Kreuzgangpforte gegenüber von Gabriel Mehner herrühren.

1678 schuf Gabriel Mehner „ein Gatter im Kreuzgang an der Dohm Kirchen von E. E. Rathe gewiedmet“. David Köhler zu Augsburg, ein Freiburger, hatte dazu eine Summe von der Verlassenschaft seiner Mutter gestiftet, wozu der Rat noch 20 Gulden widmete.¹⁰

¹) R. A. Geißhöf. Virginis. ²) Traub. Virginis. ³) R. A. Stadtprot. 1662—69. ⁴) Das. S. 58. ⁵) Das. S. 101. ⁶) Vergl. Steche, Kunstdenkm. III, 13. ⁷) R. A. Stadtprot. 1669—76 S. 21 und 187. Vergl. Grübler, Ehre usw. 1730 S. 244 u. flg. ⁸) R. A. Rechn. 1671—72. ⁹) Hiermit sei Gerlach, Mitt. d. Fr. A. B. Heft 14 S. 1349 berichtet. ¹⁰) R. A. Rechn. 1678—79.